



**Marktgemeinde
Neufelden**

Amtliche Mitteilung

Zugestellt durch Post.at



Kulturjahr Neufelden 2017/2018

Kaleidoskop 20. Jahrhundert

Zum Kaleidoskop:

Mode - Coco Chanel (1883-1971) prägte eine unvergänglich-elegante Mode

Architektur - Friedensreich Hundertwasser, Apartment-Haus (1983-85), Wien

Ereignisse - Neil Armstrong, der erste Mensch auf dem Mond, 1969

Kunst - Gustav Klimt, Frauenkopf 1917, Ausstellung im Lentos, Linz



Das ist die letzte historische Ausgabe
von acht Jahrhunderten

20. Jahrhundert

Äußere Einflüsse

Das k.u.k. österreichisch-ungarische Imperium war mit 54 Millionen Einwohnern nach Russland der zweitgrößte Staat Europas. Es bestand aus einem Völkergemisch von 12 Nationen. Das spiegelte sich zum Beispiel in der Armee wieder. Von hundert Infanterie Regimentern sprachen bloß sieben die deutsche Sprache.

Nach 1918 zerfiel die Monarchie in sieben Nachfolgestaaten. Allgemein war die Ansicht, dass Österreich - seiner ungarischen Agrar- und böhmischen Industriegebiete beraubt - allein nicht lebensfähig sei. Den Anschluss an Deutschland hatten allerdings die Siegermächte verboten. Es kam zu politischen und wirtschaftlichen Unruhen und schließlich zu bürgerkriegsähnlichen Kämpfen. Die in Linz ihren Ausgang nahmen.

Wirtschaftlich lebte Österreich u. a. vom Holz- und Viehexport nach Deutschland. Da Oberösterreich eine lange Grenze mit Bayern hat, blühte hier der Schmuggel mit Holz, Vieh und vielen anderen Dingen. In dem Buch ‚Grenzgeschichten‘ von Prof. Fritz Winkler sind solche Schmuggelaffären amüsant beschrieben.

Die Währung der k.u.k. Monarchie, die Krone, hat im und nach dem Krieg ständig an Wert verloren. 1925 wurde sie durch den Schilling ersetzt (Umrechnungskurs 10.000 Kronen = 1 Schilling). Kuriose amtliche Mitteilung: „Ab sofort muss in Schilling und Groschen abgerechnet werden - Zuwiderhandelnde werden mit 60.000 Kronen (!) bestraft“.

Kurios ist auch die Unterteilung des Schillings in 100 Groschen, denn historisch gesehen hatten beide denselben Wert, nämlich 12 Pfennige (allerdings gab es in Österreich auch den ‚langen‘ Schilling zu 30 Pfennigen, jedoch nicht als Münze, sondern nur als Zählbegriff für 30 Pfennige).

Nach dem Intermezzo mit der Reichsmark wurde 1945 wieder der Schilling als Währung eingeführt und 2002 durch den Euro ersetzt.

Der gewollte Anschluss an Deutschland war etwas anderes als der Handstreich von 1938 durch Hitler, der, die Gunst der Stunde nutzend, Österreich kurzerhand besetzen ließ. Das Land hieß „Ostmark“ (historisch: ‚Osterrichi‘) und Oberösterreich war der „Donaugau“.



Das war nicht, was man sich vom großen Bruder erhofft hatte. Man sah sich in der Rolle des kleineren, der keine andere Wahl hatte.

Nach 1945 und vermehrt nach 1955, als Österreich seine Souveränität zurück erhielt - „Österreich ist frei“ waren die Worte von Bundeskanzler Leopold Figl -, geschah etwas Erfreuliches: Österreicher fühlten sich als Österreicher. Ein „Wir“-Gefühl war geboren. Man fand zu einer Identität, auf die man stolz war. Und dieses ‚Gefühl‘ unterscheidet sich sehr wohl von dem, das man als Untertan eines Kaiserreiches, und auch von dem, das man als Einwohner eines ‚Restösterreichs‘ in der ersten Republik hatte.

Die Liebe zur Heimat, zur Kultur und zur Tradition entwickelte sich *kollektiv*; letzteres ist ausschlaggebend für das „Wir“-Gefühl, für die Geborgenheit und Sicherheit.

„Wir“ bedeutet, dass es auch andere gibt. Die Frage ist, wie man mit ihnen umgeht.

Österreich ist es gelungen, sich Freunde in der Welt zu schaffen, die gerne in ihr Land kommen. Wunderschöne Landschaft, hoher Freizeitwert, gutes Essen und die sprichwörtliche Gastfreundlichkeit sind die Schlüssel zum Erfolg im Tourismus.

Österreich hat es aber auch in hundert Jahren von einem zurückgebliebenen Agrargebiet zu einem Hochtechnologie-Land geschafft. Folgerichtig trat es 1995 der Europäischen Union bei.

20. Jahrhundert

Lokale Geschichte

Oberösterreich war ein Pionierland der Elektrizitätswirtschaft. In Langhalsen wurde 1900 mit dem Wasser der Großen Mühl Strom erzeugt. Ab 1901/02 erfolgte die Elektrifizierung von Neufelden.

Der Bau des Kraftwerks Partenstein und des Stausees Langhalsen (1919-1924) war eine Ingenieur-Großtat, die vielen Menschen Arbeit und Brot in einer Zeit gab, als nach dem ersten Weltkrieg bittere Not herrschte.



Der Stausee reicht über einen Stollen bis oberhalb des Kraftwerkes. Von dort stürzen in jeder Sekunde 15 Tonnen Wasser 176 m tief in die Turbinen. Wer wissen will, wie viel 15 t/s sind, sollte zum Wehr am Mühlthalhof gehen; zur Zeit ist nämlich das Kraftwerk außer Betrieb und die Wassermenge fließt wie früher die Große Mühl hinab.

In Neufelden herrscht 1930 (nach dem Börsencrash von 1929) wirtschaftliche Notlage und Arbeitslosigkeit, obwohl jährlich zwischen 100 und 150 Sommergäste gezählt werden konnten.

Als die Deutschen 1938 einmarschierten, zogen die Truppen im Mühlviertel von Kollerschlag kommend nach Linz. Tagesziel war eigentlich Urfahr. Aber als sie Neufelden erreichten, wurde kurzer Hand beschlossen zu nächtigen. Nicht zum ersten Mal in seiner Geschichte hatte das Militär am Ort Gefallen gefunden.

Das Kriegsende kam 1945. Die Amerikaner drangen von Wegscheid, das sie am 30. April angegriffen und schließlich in Brand geschossen hatten, über Kollerschlag nach Oberösterreich vor.

Am 1. Mai 1945 um 15:30 Uhr wurde der erste Schuss der Amerikaner auf Neufelden abgefeuert. Am 2. Mai setzten sie ihren Beschuss fort. Der Pfarrerstadel und der Dachboden des Pfarrhauses gingen als erstes in Flammen auf.

Der Retter*) war Rudolf Fischer, der mit einer weißen Fahne mutig auf die amerikani

schen Panzer zuing. Das war nicht ungefährlich, denn die noch in Neufelden stationierten Soldaten hätten ihn als Verräter erschießen können. Er verhandelte mit den Amerikanern erfolgreich in deren Sprache, die er gut beherrschte. Gegen 11 Uhr rückten die Amerikaner kampflös in Neufelden ein.

Rudolf Fischer und seine Vorfahren waren seit dem Beginn des 18. Jh. Schuhmacher(meister) in Neufelden. Er starb 1950 und ist im Familiengrab in Neufelden beigesetzt.

Anlässlich des großen Sängerfestes auf der Burg Pürnstern im Jahr 1957 rief der Bezirkshauptmann Dr. Blecha dazu auf, zur Erhaltung der größten und schönsten, sowie am besten erhaltenen Burg- und Wehranlage Oberösterreichs, einen Verein zu gründen. Das geschah ein Jahr später. 1983 etablierte sich der Heimatverein. 2013 verschmolzen beide zum Burg- und Heimatverein.

Ein weiteres Großbauprojekt nach dem Bau des Stausee war die Umgehungsstraße von Neufelden (B 127) mit der neuen Brücke über die Große Mühl.



Seit 800 Jahre ist Neufelden ein Ort, wo es sich gut leben lässt. Neufelden war immer ein Handelsort und Händler wollen gut untergebracht und bewirtet werden. Man erinnere sich ans Mittelalter, als sich die Tische unter Speis und Trank durchbogen.

Dieses Image kam Neufelden nach dem Kriege zugute. Die Menschen hatten einen Nachholbedarf an Lebenslust. Die Hotellerie und Gastronomie blühte in Neufelden auf. Drei Top-Hotels und Restaurants plus weitere gute Wirtshäuser sind für so einen kleinen Ort ungewöhnlich. Natürlich tragen auch die schönen Häuserfassaden und die unberührte Landschaft das ihre dazu bei

*)Die Geschichte ist der Zeitschrift des Heimatvereins des Bezirkes Rohrbach, Heft 23, 2016 entnommen.

Historisches Quiz

Frage 1-1: Die Maler Gustav Klimt und Egon Schiele

- (a) starben vor 100 Jahren
- (b) starben vor 80 Jahren

☐
☐

Frage 1-2: Friedensreich Hundertwasser

(bürgerlich: *Friedrich Stowasser*,
in slawischen Sprachen: sto = hundert)

- (a) war ein slawischer Künstler
- (b) war ein österreichischer Künstler

☐
☐

Frage 2-1: Der sog. Bürgerkrieg in Österreich (Februar Aufstand)

- (a) fand 1921 statt
- (b) fand 1934 statt

☐
☐

Frage 2-2: Der Anschluss an Deutschland 1938

- (a) kam überraschend und war nicht willkommen
- (b) war ein alter Wunsch der ersten Republik

☐
☐

Frage 3-1: Die Tradition der Sänger- und Heimat-
feste auf Burg Pürnstern ist 100 Jahre alt.
Das letzte fand im Jahr 2008 statt (im Bild
H. Hartl, W. Spickermann, J. Pühringer)

- (a) das Fest fand auf der Burg Pürnstern statt
- (b) das Fest fand in Neufelden statt

☐
☐

Frage 3-2: Die Besetzung Österreichs durch die Siegermächte

- (a) dauerte bis 1950
- (b) dauerte bis 1955

☐
☐

Jede Frage wird mit einem Punkt bewertet. Gehen mehrere gleichwertige Lösungen ein, entscheidet das Los. Der jeweilige Sieger einer Ausgabe erhält einen kleinen Preis. Am Schluss der acht Ausgaben winken drei Hauptpreise. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bitte senden Sie die Lösung dieser Ausgabe bis spätestens 15. Juni. 2018 mit Namen, Adresse und Telefonnummer sowie dem Stichwort „Quiz“ an die Marktgemeinde Neufelden, Markt 22 (der weiße Postkasten im Eingangsbereich des Rathauses erspart das Porto), oder per email an quiz@neufelden.at. Sie können die Lösung abkürzen, zum Beispiel als 1-1-a, falls Sie die Antwort (a) auf Frage 1-1 für richtig halten.

Name: _____

Straße: _____

Plz, Ort: _____

Telefon: _____

aus terminlichen Gründen
kein Bild

Die Auflösung des März Quiz lautet
1-1-a, 1-2-a, 2-1-b, 2-2-a, 3-1-b, 3-2-a.
Die Gewinnerin ist Frau Alexandra Hofer

Impressum

Herausgeber: Marktgemeinde Neufelden, Kulturausschuss, Verfasser Dr. Peter Grosse

email: pcgrosse@aol.com

Ausgabe Mai 2018

Download dieser Zeitschrift: www.neufelden.at, Kulturjahr 2017/2018